



Leipziger Gartenfreund

Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Foto: chocola01 / pixelio.de

Freikarten für die
„Haus-Garten-Freizeit“
zu gewinnen!

3. Dezember 2019

Die nächste Ausgabe erscheint am 7. Januar 2020.



Die ersten Exemplare des „Leipziger Gartenfreundes“ kommen in Herzberg aus der Maschine. Fotos: A. Dreilich



Gruppenbild zur Erinnerung.

Der Leipziger Gartenfreund kommt aus Herzberg

Am 29. Oktober fuhren Robby Müller, André Dreilich, Günter Mayer und Gunter Urmoneit in die Herzberger Linus Wittich Medien KG. Dort wurde der erste „Leipziger Gartenfreund“ im neuen Format gedruckt.

In Herzberg wurden wir von Andreas Barschtipan, dem Geschäftsführer des Unternehmens, herzlich begrüßt. Er informierte uns über die Entwicklung der Druckerei. André Dreilich erläuterte Einzelheiten des Druckereiwechsels, der durch die Schließung der LVZ-Druckerei notwendig geworden war.

Dann wurde es spannend: Der Druck der ersten Ausgabe des „Leipziger Gartenfreundes“ sollte beginnen. Inmitten der Produktionshalle erwarteten die Leipziger den Start. Nachdem die Druckmaschine eingestellt war,

wurde Exemplar für Exemplar gedruckt, gebündelt und auf Palette gestapelt.

Eines dieser Erstexemplare sicherte Robby Müller für die Chronik unseres Stadtverbandes. Selbstverständlich wurde es durch die Teilnehmer des historischen Drucks signiert. Nach wenigen Minuten war die komplette Auflage der Novemberausgabe des „Leipziger Gartenfreundes“ gedruckt. Mit der Qualität waren die Besucher aus Leipzig sehr zufrieden.

Der Geschäftsführer führte uns anschließend weiter durch Druckerei und Verlag und gab interessante Erklärungen zum Betriebsablauf. Am Ende unseres Besuches hielt Andreas Barschtipan noch eine besondere Überraschung für uns bereit. Er überreichte der Leipziger Delegation als Erinnerung an den ersten Druck des „Leip-

ziger Gartenfreundes“ in Herzberg eine Druckplatte mit der Titelseite. Auch diese wurde von allen Beteiligten signiert und abschließend ein Erinnerungsfoto für die Chronik geschossen, ehe die neue Ausgabe verladen und gen Leipzig transportiert wurde.

Gunter Urmoneit



Der „Leipziger Gartenfreund“ wird portfertig gemacht. Foto: G. Urmoneit

Zum Titel

Nicht vergessen: Für die Vögel beginnt jetzt eine harte Zeit. Wie wäre es mit etwas zusätzlichem Futter im Winter? Foto: chocolat01 / pixelio.de

Aus dem Inhalt

Delegierte wählen neuen Vorstandsvorstand	3	Ein C-Falter kommt zur Spätlese	10
Gärten in der Freiraumstrategie der Stadt	4	Über den Gartenzaun gefragt: Lagerung der Ernte	11
3 Fragen an ... SLK-Schatzmeister Ernst Poduschnick	4	Sie fragen – wir antworten: minderjährige Vereinsmitglieder	12
Blumen und Geschenke für den Ruheständler	5	Neuer Kleingartenbeirat bestellt	12
Zuwachs bei der Wertermittlergruppe des SLK	5	Naturgemäßes Gärtnern und kleingärtnerische Nutzung	13
In „Mockau-Mitte“ bewegt sich was	6	Der Stadtverband gratuliert	13
15x2 Freikarten für die Messe		Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (22): „Am Walde“ e.V.	14
„Haus-Garten-Freizeit“ 2020 zu gewinnen	6	Unzulässige „Neuzugänge“ im Kleingarten	15
Erfahrungsaustausch der Fachberater des Stadtverbandes	7	Pflanzenraritäten (28): Rattenschwanzrettich	16
Wettbewerbspremiere mit Luft nach oben	8	Behandlung von Saatgut (7): Kalt- und Frostkeimer	16
Der KVL gratuliert	9	Die Natur des Jahres 2019: Bienen im Dreierpack	17
Stammtischrunde mit Markkleeberger OBM	9	Wissenswertes aus der Vogelwelt: Hauben- und Heidelerche	18
Fachberater des Kreisverbandes schlossen ihre Ausbildung ab	9	Erfahrungen mit Waschbären in der Anlage	19
Terminübersicht von Stadt- und Kreisverband	10	Hier spricht die Gartenfachkommission	20

■ Delegierte wählen neuen Vorstand

Am 14. November fand im Festsaal des Leipziger Neuen Rathauses die Mitgliederversammlung des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) statt. In diesem Jahr standen auch Wahlen auf dem Programm.

Mit einem eindeutigen Votum wählten die 154 Delegierten den neuen Geschäftsführenden Vorstand des Verbandes. Diesem Gremium gehören nun an:

- Robby Müller, Vorsitzender (KGV „Fortschritt“)
- Michael Schlachter, stellvertretender Vorsitzender (KGV „Vorwärts“)
- Ernst Poduschnick, Schatzmeister (KGV „Lerchenhain“)
- Gunter Urmoneit, Schriftführer (KGV „Leipzig-Sellerhausen“)

Nicht wieder kandidiert hatten Martina Dillner, bisher Schatzmeisterin, und Manfred Hielscher, bisher Schriftführer.

Die Gartenfreundinnen Marlies Ehrke, Schreberverein „Ostvorstadt“, und Kornelia Böttger, KGV „Gartenfreunde Südwest“, sowie Gartenfreund Hartmut Reichmann, KGV „Brandts Aue“, wurden als Kassenprüfer gewählt.

Zuvor hatte Robby Müller über die Arbeit des Vorstandes im zurückliegenden Jahr berichtet und verwies dabei auf erfolgreiche Aktivitäten. Dabei ging es u.a. um die Unterstützung der gewählten Vorstände in den

KGV, die Gestaltung einer breiten Informations-, Beratungs- und Schulungstätigkeit für ehrenamtlich tätige Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, den Ankauf von Kleingartenflächen, die Ausweisung von Dauerkleingärten im Flächennutzungsplan der Stadt sowie die Förderung des Kleingartenwesens zur Ausgestaltung des öffentlichen Grüns in der Stadt.

So konnte er z.B. berichten, dass in den letzten fünf Jahren alle Anlagen der angeschlossenen KGV mit dem Ziel begangen wurden, die vertragliche Nutzung zu überprüfen und zu beeinflussen. Denn „die kleingärtnerische Nutzung ist unabdingbares und prägendes Merkmal einer Kleingartenanlage“, machte er in diesem Zusammenhang deutlich.

Mit den Worten „Auch wir vertreten weiterhin zum Schutz unserer Kleingärtner, die Auffassung, dass das Bundeskleingartengesetz in seiner jetzigen bewährten Form nicht angefasst werden sollte“, bezog der Vorsitzende dazu klare Position.

Die 12. Kommentierung zum BKleingG ist erschienen und kann von den Ver-

einsvorständen über den SLK beim Landesverband zum reduzierten Preis von 34,99 Euro erworben werden.

Im Finanzbericht des Vorstandes, den Martina Dillner vortrug, wurde u.a. deutlich, wie wichtig geordnete Finanzen für die erfolgreiche Arbeit des Verbandes sind. Im Bericht der Kassenprüfer bescheinigte Marlies Ehrke dem Vorstand eine solide Finanzarbeit.

Die Berichte des Vorstandes und der Kassenprüfer wurden bestätigt und der Vorstand für den Zeitraum 15.11.2018 bis 14.11.2019 entlastet. Weiterhin beschloss die Mitgliederversammlung den Haushaltvoranschlag für 2020, die Umlage der öffentlichen Lasten für 2020 in Höhe von 0,02 Euro je Quadratmeter pachtzinspflichtiger Fläche und den Mitgliedsbeitrag ab 1.1.2020 in Höhe von 17 Euro pro Parzelle. -r



Der neue Vorstand: Michael Schlachter, Robby Müller, Ernst Poduschnick, Gunter Urmoneit (v.l.n.r.). Foto: SLK

■ Landesverband mit neuem Präsidenten

Mit großer Mehrheit berief der Gesamtvorstand des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner bei seiner Tagung am 15. November in Riesa Gartenfreund Tommy Brumm (52) zum Präsidenten des Landesverbandes. Tommy Brumm ist seit mehr als zwei Jahrzehnte aktiver Kleingärtner und

war bisher Chef des Landesverbandes Sachsen der Deutschen Schreberjugend.

Als neuer Schriftführer des Verbandes wurde Ralf Dirk Eckardt, Vorsitzender des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen, berufen. -r

Waschbär?

GartenJäger helfen
bei Problemen mit
Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert



GartenJäger

0341 2535 2283
0176 5775 7003
info@gartenjaeger.de
Rufen Sie uns an !

Gärten in der Freiraumstrategie der Stadt

Kürzlich war Rüdiger Dittmar, Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer, in der Bezirksgruppe West-Altwest zu Gast. Es ging um den Masterplan „Grün Leipzig 2030“ und die Rolle der Kleingärten.

Kleingärten haben in der Freiraumstrategie der Stadt einen festen Platz. Aus gutem Grund, denn ca. 1.200 ha werden in Leipzig kleingärtnerisch genutzt, weitere 900 ha sind allgemeines öffentliches Grün. Das machte Rüdiger Dittmar, Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer, kürzlich in der Beratung der Bezirksgruppe West-Altwest deutlich, die im Vereinshaus des Schrebervereins „Leipzig-Lindenau“ stattfand.

Veranstaltung im Botanischen Garten Oberholz

• 7.12., 10 Uhr: „Durch die Vorweihnachtszeit mit Pflanzen der Bibel“. Die Besucher erleben mit Heike Schürmann eine interessante kulinarische Reise in den vorderen Orient, bereiten gemeinsam einfache Gerichte zu und verkosten diese. Teilnahmegebühr 15 € pro Person, inkl. Verkostung. Bitte bis 3.12. unter (034297) 41249 anmelden.

Der Amtsleiter sprach zum Thema „Lebendige grüne Stadt am Wasser“ und erläuterte dabei die Freiraumstrategie der Stadt. Sie ist eine umfassende Standortbestimmung zum Leipziger Grün- und Gewässersystem. Freiräume sind alle von Vegetation und/oder Wasser geprägten Räume, die nicht bebaut und zum überwiegenden Teil auch unversiegelt sind.

Im Vortrag ging es u.a. um die grünblaue Infrastruktur, die Flächeninanspruchnahme, die Parks, die wachsende Zahl der Stadtbäume, den Wald, die Friedhöfe und natürlich die Kleingärten sowie die Gemeinschaftsgärten. Aber auch Frei- und Spielräume sowie Brachflächen müssen beachtet werden. In dem zu erarbeitenden Masterplan „Grün Leipzig 2030“ stehen vor allem die Themenfelder Biologische Vielfalt, Klimaanpassung, Gesundheit, nachhaltige Mobilität und Umweltgerechtigkeit im Mittelpunkt.

Für uns Kleingärtner ergibt sich damit vor allen die Aufgabe, attraktive und lebendige Gartenanlagen zu schaf-



Foto: SLK

fen, die nicht nur für die Pächter selbst, sondern für alle Menschen ein durchwegbares, interessantes und erholsames Lebensumfeld bieten. Was in diesem Zusammenhang zu tun ist, muss noch in einer gesamtstädtischen Kleingartenkonzeption erarbeitet und beschlossen werden.

„Es war ein sehr interessanter Vortrag“, so fasste Obmann Werner Dose die Meinung der 17 Teilnehmer zusammen und bedankte sich beim Amtsleiter. -r

3 Fragen an ...

... Ernst Poduschnick, neuer Schatzmeister des Stadtverbandes und Vorsitzender des KGV „Lerchenhain“ e.V.



Sie wurden von der Mitgliederversammlung des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) zum Schatzmeister gewählt. Herzlichen Glückwunsch! Warum engagieren Sie sich für dieses Ehrenamt?

Seit dem vergangenen Jahr bin ich Rentner und habe schnell gemerkt, dass mir etwas fehlt. In meinem Berufsleben hatte ich immer viele Kontakte zu sehr unterschiedlichen Menschen. Das alles war plötzlich weg. Fernsehen und Einkaufen sind nicht unbedingt mein Ding. Da kam mir die Frage von Robby Müller, ob ich bereit wäre, als Schatzmeister im Vorstand des SLK zu arbeiten, gerade recht. Da die Finanzen ein wichtiges und interessantes Thema sind, habe ich zugesagt. In Vorbereitung der Wahl habe ich Martina Dillbner eine Weile über die

Schulter geschaut und mir viel erklären lassen. Ich traue mir die Arbeit zu und werde die mit diesem Amt verbundenen Anforderungen gewissenhaft erfüllen.



Ernst Poduschnick

Auf welche Erfahrungen der ehrenamtlichen Tätigkeit im Kleingartenwesen können Sie verweisen?

Ich bin bereits zu DDR-Zeiten Kleingärtner geworden, damals allerdings ohne Funktion. 1996 wechselten wir den Verein und gingen in den KGV „Lerchenhain“. Dort beteiligte ich mich aktiv am Vereinsleben und so dauerte es gar nicht lange, bis mir 2003 das Amt des Vorsitzenden angetragen und ich auch gewählt wurde. Ich hatte keine Ahnung von dieser Funktion und musste mir nach kurzer Anlernzeit alles Wissen mühsam aneignen. Seitdem habe ich umfangreiche Erfahrungen gesammelt

und denke, dass diese mir für die Arbeit im Stadtverband sehr nützlich sein werden.

Was sind Schwerpunkte ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im geschäftsführenden Vorstand des SLK?

Martina Dillbner hat dieses Amt jahrelang inne gehabt. Mit der jährlichen Entlastung und der regelmäßigen Anerkennung durch das Finanzamt sind die Finanzen also in Ordnung. Bis Ende Januar steht sie mir noch zur Seite. In dieser Zeit möchte ich meine Kenntnisse erweitern und dann meinen Arbeitsstil umsetzen. Dazu gehören unbedingt Online-Banking, stärkere Nutzung elektronischer Medien und vor allem die Sicherung der satzungsgemäßen Verwendung der finanziellen Mittel des Verbandes. Dazu gehört auch die Kontrolle und Beeinflussung der Zahlungsmoral der SLK-Mitgliedsvereine.

Blumen und Geschenke für den Ruheständler

Zehn Jahre und acht Monate war Lothar Kurth in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes tätig. An seinem letzten Arbeitstag kamen mehr als 30 Gäste, um ihn zu verabschieden.

Stadtverbandsvorsitzender Robby Müller würdigte am 30. Oktober das Engagement von Lothar Kurth bei der Erfüllung der ihm übertragenen Aufgaben. „So ist es u.a. ihm zu verdanken, dass der Stadtverband eine der informativsten und aktuellsten Homepages des Kleingartenwesens im Netz hat und – für einen Kleingartenverband wohl weltweit einzigartig – eine eigene Homepage zum Vogelschutz betreibt“, betonte Robby Müller besonders.

Lothar war aber auch für die Vorbereitung und Durchführung vieler öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen zuständig. Sein Engagement im Redaktionsteam des „Leipziger Gartenfreundes“, besonders die Berichterstattung von Höhepunkten in Kleingärtnervereinen und die Bearbeitung

von Beiträgen, hat wesentlich zur qualifizierten inhaltlichen Gestaltung des Mitteilungsblattes der Leipziger Kleingärtnerverbände beigetragen.

Auch seine Verbindungstätigkeit zur



Mit einem Erinnerungsgeschenk bedankt sich Robby Müller für das Engagement von Lothar Kurt.
Foto: SLK

Gartenfachkommission des SLK wurde gewürdigt. Er plante für die Kommission Termine, regelmäßige Treffen und Begehungen von Kleingartenanlagen. Die jährlichen Baumschnittseminare und Neudorf-Schulungen hatte er im Griff.

Nicht zuletzt hat Lothar Kurth noch seinen Nachfolger Kai Voss gründlich eingearbeitet. Es kann also nahtlos weitergehen. Mit den Worten: „Der große Tag ist gekommen und es wird Abschied heut' genommen. Du kehrst dem Arbeitsplatz den Rücken, genießt das Leben in vollen Stücken. Wir wünschen dir dafür Gesundheit, Kraft und Glück im Kreise deiner Familie“, fasste Robby Müller alle würdigenden Worte zusammen und verabschiedete Lothar mit einem Erinnerungsgeschenk in den Ruhestand. **-r**

Zuwachs bei der Wertermittlergruppe des Stadtverbandes

Die Gruppe der Wertermittler des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) begrüßte am 5. November drei neue Mitglieder in ihren Reihen. In der Geschäftsstelle des SLK wurden sie von den erfahrenen Wertermittlern in die zukünftigen Aufgaben ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit eingeführt.

Lt. Paragraph 9, Absatz 7 des Kleingartenpachtvertrages ist jeder abgebende Kleingärtner verpflichtet, eine Wertermittlung durchführen zu lassen. Diese soll vor allem sicherstellen, dass dem neuen Pächter eine Parzelle übergeben wird, die den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Die fachgerechte Wertermittlung bedarf einer umfassenden Schulung,

in der die Anwärter mit allen wichtigen Schwerpunkten dieser verantwortungsvollen ehrenamtlichen Tätigkeit vertraut gemacht werden. Diese Schulung dauert ca. ein Jahr und deckt theoretische und praktische Aufgabenfelder ab.

Während dieser Zeit begleiten die Schüler erfahrene Wertermittler bei deren Begehungen und sammeln auf diese Weise wertvolles Wissen. Darüber hinaus ist es unerlässlich, dass sich ein guter Wertermittler umfangreiche Kenntnisse über Pflanzen, Gehölze und Baulichkeiten in Kleingärten aneignet. Am Ende der Schulungszeit steht eine Prüfung an, die es zu bestehen gilt. Nach der Qualifizierung erhält man eine Zulassung als Wert-

ermittler, die für die nächsten zwölf Monate gültig ist.

Ein Wertermittler lernt nie aus und muss sich immer auf neue Standards und Gesetzesänderungen einstellen, um in den Kleingärtnervereinen auch in Zukunft fachlich korrekt und gesetzestreu agieren zu können. Regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen müssen besucht werden, damit der Wertermittler seine Zulassung für weitere zwölf Monate behalten kann. Die Wertermittlung ist ein anspruchsvolles Ehrenamt mit einem hohen Maß an Verantwortung, Einsatzbereitschaft und dem Willen, das eigene Wissen ständig zu erneuern und um neue Kenntnisse zu erweitern. **KV**



LIEBE GARTENFREUNDINNEN UND GARTENFREUNDE, LIEBE LESERINNEN UND LESER DES „LEIPZIGER GARTENFREUNDES“, EIN EREIGNISREICHES JAHR 2019 GEHT ZUR NEIGE. DIE VORSTÄNDE DES STADTVERBANDES LEIPZIG DER KLEINGÄRTNER E.V. SOWIE DES KREISVERBANDES LEIPZIG DER KLEINGÄRTNER WESTSACHSEN E.V., DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER BEIDER GESCHÄFTSSTELLEN SOWIE DIE MITGLIEDER DES REDAKTIONSKOLLEGIUMS „LEIPZIGER GARTENFREUND“ WÜNSCHEN IHNEN EINE BESINNLICHE ADVENTSZEIT, FRIEDLICHE WEIHNACHTSTAGE UND EINEN GUTEN START INS NEUE JAHR.

WIR BEDANKEN UNS FÜR DAS ENTGEGENBRACHTTE VERTRAUEN UND FREUEN UNS AUF DIE WEITERE GUTE ZUSAMMENARBEIT IM NEUEN JAHR 2020.

IHRE LEIPZIGER KLEINGÄRTNERVERBÄNDE

BITTE BEACHTEN SIE DIE HINWEISE ZU DEN ÖFFNUNGSZEITEN DER GESCHÄFTSSTELLEN ZUM JAHRESENDE AUF SEITE 10 DIESER AUSGABE DES „LEIPZIGER GARTENFREUNDES“.



Foto: Parnienipixello

In „Mockau-Mitte“ bewegt sich etwas

Vernässung und Überschwemmungen sind in mehreren Kleingärtnervereinen (KGV) in Parthennähe wichtige Themen. Gemeinsam mit der Stadt Leipzig werden Lösungen gesucht.

Mit Gras und Büschen bewachsene „Wildnisparzellen“ bestimmen das Bild im südlichen Teil der Kleingartenanlage des KGV „Mockau-Mitte“. Zwischen 23 derartigen Parzellen befinden sich neun gepflegte und verpachtete Gärten. Alle liegen im Überschwemmungsgebiet der Parthe und bereiten dem KGV seit vielen Jahren Sorgen. Noch vor einigen Monaten waren die Probleme weitaus gewichtiger, denn es gab noch mehr vernässte Bereiche in diesem Überschwemmungsgebiet. Zusammen mit dem Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG) wurden zielgerichtete Renaturierungsmaßnahmen beschlossen und umgesetzt.

Einige Teilnehmer der Begehung

- Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter
- Sören Pellmann, MdB, Kleingartenbeirat
- Rüdiger Dittmar, Leiter des ASG
- Karin Haberkern, Fachbereich Gärten des ASG
- Robby Müller, Vorsitzender SLK
- Karsten Kleine, SLK
- Kai Voss, SLK
- Klaus Polter, Vors. KGV „Mockau-Mitte“
- Vorstandsmitglieder des KGV

Da es sich um Gelände in einem Landschaftsschutzgebiet handelt, konnte das durch die Stadt gemäß der Fachförderrichtlinie finanziell unterstützt werden.

Ein neuer Außenzaun macht deutlich, dass dieses ehemalige Kleingartengelände an die Natur zurückgegeben wurde. Davon überzeugten sich am 1. November Vertreter der Stadtverwaltung, des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK), des Kleingartenbeirates der Stadt und des KGV „Mockau-Mitte“ (s. Kasten) im Rahmen einer Anlagenbegehung.

Wie der langfristige Rückbau der anderen Vernässungsbereiche organisiert werden soll, war ein weiteres Thema. Das hat bei einigen Vereinsmitgliedern Bedenken wegen der Bestandssicherheit ihrer Parzellen ausgelöst. Heiko Rosenthal machte klar, dass die Parzellen in der Anlage unabhängig von der Eigentumsform gesichert sind. „Es geht um die Renaturierung der vernässten und kleingärtnerisch nicht mehr nutzbaren Anla-



Lokaltermin: Was könnte getan werden? Foto: SLK

genteile“, betonte er ausdrücklich. Dafür hatten die Vertreter der Stadtverwaltung konkrete Vorschläge – auch für die finanzielle Förderung – im Gepäck, denn es geht u.a. um die Beräumung der aufgegebenen Parzellen, aber auch um verpachtete Gärten in diesem Problemgebiet. Die Vorschläge liegen auf dem Tisch. Allerdings sind mit den Bodeneigentümern noch einige Unklarheiten auszuräumen.

Unabhängig davon wäre es gut, wenn der Verein schnellstmöglich ein Konzept für die Freilenkung der Problemflächen erarbeiten würde. Robby Müller hat die Unterstützung des SLK signalisiert. -r



**HAUS
GARTEN
FREIZEIT**

Haus-Garten-Freizeit-Messe 2020

15. Februar bis 23. Februar

Der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) und die Leipziger Messe GmbH verlosen insgesamt 15-mal je zwei Freikarten für die Messe „Haus-Garten-Freizeit“, die vom 15. bis 23. Februar 2020 auf der Neuen Messe stattfindet.

Interessiert? Dann beantworten Sie einfach die folgenden fünf Fragen und senden Sie Ihre Antworten per Post oder E-Mail an den Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Adresse und Telefonnummer anzugeben. Diese Daten

werden ausschließlich für dieses Gewinnspiel verwendet. Die Gewinner werden unter allen Teilnehmern ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Auszahlung des Gewinns ist nicht möglich. **Einsendeschluss ist der 23. Dezember 2019.**

Und nun zu den Fragen:

1. Die wievielte Auflage der Messe „Haus-Garten-Freizeit“ findet 2020 statt?

A: 30 B: 31 C: 32

2. In welchem Jahr erschien die erste Ausgabe unseres Mitteilungsblattes

„Leipziger Gartenfreund“?

A: 1983 B: 1993 C: 2003

3. Wie groß darf laut Bundeskleingartengesetz die gesamte überdachte Fläche im Kleingarten sein?

A: 12 m² B: 24 m² C: 36 m²

4. In welchem DIN-Format wird der Leipziger Gartenfreund seit November 2019 gedruckt?

A: A4 B: A5 C: A6

5. Wofür steht die markante Abkürzung „MM“ der Leipziger Messe?

A: Maschinenmesse

B: Modemesse C: Mustermesse

Einer für alle.

Der OBI Weihnachtsbaum!

Nutzen Sie Ihre
Kundenkarte Gartenverein

mit **5 %**
RABATT.

Top-Preis

12,99
Stück ab

S 125 - 150 cm

12,99

Art.-Nr. 4366258

M

150 - 175 cm

18,99

Art.-Nr. 4366340

L

175 - 200 cm

24,99

Art.-Nr. 4366274

Auch in **XL** erhältlich, Höhe 200 - 250 cm. Art.-Nr. 4366308 **34,99 €**

Edle Nordmann-Tannen

Gesägter Weihnachtsbaum. Ausgesuchte Qualitätstanne mit besonders dichten, dunkelgrünen, langen Nadeln bis in die Spitzen. Schöner symmetrischer Wuchs mit geradem Stamm. Die beliebteste Edeltanne ist nicht stechend, lange haltbar und ideal für Baumschmuck geeignet. (o. Deko) Art.-Nr. 4366258 u.a.

Top-Preis

26,99

19,99
ab



OBI Christbaumständer „Basic“

Rundum-ein-Seil-Technik mit Fußhebel zum einfachen Aufstellen ohne 2. Person. Schadstoff- und **GS-geprüft** (TÜV Rheinland). 5 Jahre Garantie. Verschiedene Größen. Art.-Nr. 6631329 u.a.

bequemes Einrasten
mit akustischem Signal

10 Jahre
Garantie

42,99
ab

KRINNER

Christbaumständer „Premium“

Rundum-ein-Seil-Technik mit Fußrolle zum einfachen Einspannen ohne 2. Person. Mit Wasserstandsanzeiger. Schadstoff- und **GS-geprüft** (TÜV Rheinland). Made in Germany. L, für Bäume bis ca. 270 cm Höhe, Stamm-Ø ca. 12 cm. Art.-Nr. 5361977 u.a.

OBI Geschenkkarte



Einfach Karte mit Lieblingsmotiv aussuchen und an der OBI Kasse mit Ihrem Wunschbetrag aufladen.

Preise gültig bis 30.12.2019. Nur solange der Vorrat reicht. Alle Artikel ohne Dekoration. Preisempfehlungen unverbindlich. Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.

GEPLANT, GETAN.

JETZT SCHON VORTEILE FÜR 2020 SICHERN!



GartenPlaner

Verehrte Kundinnen/Kunden
Lassen Sie Ihre Gartenbewässerung / Ihren
Garten jetzt schon planen und erhalten Sie bei
Auftragserteilung einen **50 € OBI-GUTSCHEIN**
(ab 500 € Auftragswert bis 31.12.2019)

Melden Sie sich gleich bei unserem Gartenplaner!



OBI

OBI GmbH & Co. Deutschland KG
OBI Markt Leipzig
Brandenburger Str. 21 • 04103 Leipzig
Tel. 0341/23 06 40-0

OBI GmbH & Co. Deutschland KG
OBI Markt Leipzig-Burghausen
Miltitzer Str. 13 Löwen-Center • 04178 Leipzig
Tel. 0341/94 03 28-0

OBI Heimwerkermarkt GmbH & Co. Leipzig KG
OBI Markt Leipzig-Probsteida
Chemnitzer Str. 6 • 04289 Leipzig
Tel. 0341/86 048-0

Wettbewerbspremiere mit Luft nach oben

Der erste Wettbewerb um die schönste Kleingartenanlage (KGA) im Landkreis Leipzig ist Geschichte. Anfang November ehrte Landrat Henry Graichen die Preisträger.

In diesem Jahr lobte der Landkreis Leipzig erstmals einen Wettbewerb um die schönste KGA aus. Dabei ging es nicht allein ums gute Aussehen. Kriterien waren auch die öffentliche Zugänglichkeit der Anlage, das Vereinsleben und die Einbindung des Vereins ins Leben der Kommune.

Drei Kleingärtnervereine (KGV) aus dem Landkreis – „Hans Otto“ (Borsdorf), „Grüner Winkel“ (Borsdorf) und „Blütenpracht“ (Dürrweitzschen) – stellten sich der Jury (s. „Leipziger Gartenfreund“, Sept. 2019, S. 10).

Wer letzten Endes das Rennen machte, blieb ein wohlgehütetes Geheimnis, und das länger als zunächst geplant: Sollte die Auswertung des Wettbewerbes ursprünglich beim Landeserntedankfest Anfang Oktober in Borna stattfinden, wurde sie kurzfristig nach Grimma verlegt, wo am 1. November 2019 im PEP die 22. Muldentaler Produktschau eröffnet wurde.

Um es positiv zu formulieren: In summa haben die beiden Vereine aus Borsdorf das Rennen gemacht, denn sie belegten (obwohl das nicht so genannt wurde) die Plätze 2 und 3. Den



Landrat Henry Graichen beglückwünschte die Vertreter der Kleingärtnervereine „Grüner Winkel“ und „Hans Otto“ zu ihrem Erfolg.

Fotos: A. Dreilich



Sieg fuhr aus Sicht der Jury die Dürrweitzschener „Blütenpracht“ ein. Für die drei Wettbewerbsteilnehmer gab es neben Blumen eine Prämie und dank Sponsorenhilfe Sachpreise. Als Gratulanten waren neben Landrat Henry Graichen auch Vertreter der drei im Landkreis aktiven Regionalverbände des Kleingartenwesens vor Ort.

Fazit: Die Wettbewerbspremiere ist Geschichte, mit Sicherheit werden sich bei der nächsten Auflage mehr Vereine zur Teilnahme entschließen. Ein wenig Kritik ist dennoch angebracht: Dass die Ehrung im Zeiplan des Landeserntedankfestes schlichtweg vergessen wurde, ist ärgerlich. Dass sie in die engen Gänge eines Einkaufszentrums verlegt wurde, war eine bedauerliche Notlösung. Die Muldentaler Produktschau ist eine sinnvolle Veranstaltung, doch der Rahmen, den das seit gut 25 Jahren bestehende Grimmaer PEP für die Ehrung der Wettbewerbsteilnehmer abgab, war dem Anlass nicht wirklich angemessen. Kein Platz für eine richtige Bühne, angesichts des nervigen Einkaufswagengeschubs kaum Möglichkeiten zum Verweilen für interessierte Zuschauer; dazu ein hoher Geräuschpegel und schlechte Akustik – würdig sieht anders aus. So erreichten die Worte von Landrat Henry Graichen und Oberbürgermeister Matthias Berger nur wenige Ohren. Wobei das zumindest im Fall des omnipräsenten Grimmaer Stadtchefs ein deutlicher Vorteil war, denn seine Einlassungen zum Bundeskleingartengesetz zeugten davon, dass seine Kenntnisse dieser Materie – positiv formuliert – genau wie der Wettbewerb deutlich Luft nach oben haben.

André Dreilich

Wir trauern um

Klaus Polter,

Vorsitzender des Kleingärtnervereins „Mockau-Mitte“ e.V., der im November 2019 im Alter von 69 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Wir werden sein Engagement für das Kleingartenwesen nicht vergessen und sprechen den Hinterbliebenen unser Beileid aus.

Der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. sowie der Vorstand und die Mitglieder des KGV „Mockau-Mitte“ e.V.

„So wie ein Blatt vom Baume fällt,
so geht ein Mensch aus dieser Welt.
Die Vöglein aber singen weiter.“

Wir trauern um unser Vorstandsmitglied

Helmut Herrmann,

das im November 2019 im Alter von 64 Jahren verstorben ist.

Mit ihm verliert das Leipziger Kleingartenwesen einen engagierten Gartenfreund.

Der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. und der Vorstand des KGV „Feierstunde“ e.V. Kulkwitz

Stammtischrunde mit Markkleeberger OB

Viele Kleingärtnervereine (KGV) kennen das: Es gibt Reibereien mit Anwohnern oder der Kommune. In Markkleeberg haben sich Gespräche mit der Stadt seit drei Jahren als „vorbeugendes Mittel“ bewährt.

Um das Gespräch mit den Kleingärtnern zu suchen, hatte der Markkleeberger Oberbürgermeister Karsten Schütze auch in diesem Jahr zum Runden Tisch der Kleingartenvereine eingeladen; diesmal für den 7. November in den Ratskeller „Zur Linde“.

Gemeinsam mit seiner Referentin, Ulrike Witt, stellte sich Karsten Schütze den Fragen und Problemen der Vereine. Dabei kristallisierten sich recht schnell Schwerpunkte heraus und es entwickelte sich eine lebhaft Diskussion, so z.B. zum Thema Grünschnitt und Verkehrssicherheit.

Die Stadt Markkleeberg hatte dafür im Haushalt viel Geld eingeplant, etliche Vereine hatten dringenden Bedarf angemeldet. Nach dem Orkan Friederike veränderten sich die Prioritäten. Unzählige Bäume vor Kitas und Schulen mussten geprüft, verschnitten oder gar gefällt werden. Im kommenden Jahr sollen nun die Kleingärtnervereine (KGV) an die Reihe kommen.

Ganz andere Probleme haben KGV an der Grenze zwischen Markkleeberg und Leipzig. Sie fühlen sich oft im Dschungel der (unklaren) Zustän-

digkeiten gefangen. Illegaler Müll und Autowracks werden auf diese Weise schnell zum Dauerproblem. Oberbürgermeister Karsten Schütze empfahl, sich bei solchen Schwierigkeiten online an den Ordnungsbote der Stadt Markkleeberg zu wenden. Referentin Ulrike Witt soll dann sofort Kontakt zu den Fachämtern aufnehmen. Die Betroffenen werden dieses Angebot mit großem Interesse sehen, zu frustriert sind sie durch die Erfahrungen der letzten Monate.

Ein anderes, für die Kleingärtner sehr unangenehmes Problem: Jahr für Jahr verrichten mehr Stadtfestbesucher ihre Notdurft statt im WC-Container vor dem Gartenzaun am Festanger. Dem davon betroffenen agra-Gartenverein stinkt dies zurecht. In Vorbereitung des Stadtfestes 2020 wird das Kulturamt der Stadt als Veranstalter die sanitäre Infrastruktur noch einmal prüfen und gegebenenfalls mit verschiedenen Maßnahmen nachjustieren. Zudem sollen die Stadt und der Kleingärtnerverein Kontakt halten und bei Bedarf Informationen austauschen.

Auch wenn einige Probleme schon

länger bestehen, so zeigte sich beim dritten Runden Tisch der Kleingartenvereine deutlich, dass beide Seiten unbedingt miteinander im Gespräch bleiben müssen. Das betrifft auch die gezielte Suche nach neuen Kleingartenpächtern. Die Markkleeberger Stadtnachrichten und die Homepage der Stadt Markkleeberg stünden den Vereinen hierbei als Plattform zur Verfügung, bot Oberbürgermeister Karsten Schütze an.

Eine interessante Variante des Umgangs mit leeren Gärten soll nicht unter den Tisch fallen. In der Anlage des KGV „An der Pleiße“ e.V. wurden zwei brachliegende Gärten zum „Offenen Gemeinschaftsgarten“ umgewidmet. Die Diskussion im Verein zeigte, dass der Sinn und Zweck dieses Projektes sowie die Beteiligungsmöglichkeiten trotz aktiver Öffentlichkeitsarbeit von Stadt und Verein vielen weitgehend unbekannt sind. Der Kreisverband unterstützt derartige Projekte, wobei uns die Schwierigkeiten in der nachhaltigen Nutzung bewusst sind. Wir werden die Vorsitzende des KGV, Beate Duemke in ihren Anstrengungen unterstützen. -r

Fachberaterausbildung gemeistert



Fachberater aus Sachsen und Thüringen haben ihre Urkunden für den erfolgreichen Abschluss des 150-Stundenlehrgangs zum Kreisfachberater erhalten. Vom Kreisverband Leipzig freuten sich Silvio Gajowski (stehend 1. v.r.) und Thomas Köhler (stehend 2. v.r.) über ihren erfolgreichen Abschluss. Die Urkunden wurden u.a. vom Vizepräsidenten des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner, Tommy Brumm (stehend 1. v. l.) und Landesfachberater Jörg Krüger (hinten), übergeben. Foto: P. Salden

Wir gratulieren herzlich unseren Gartenfreunden

Rainer Hänsel,

1. Vorsitzender des KGV „Am Wetterschacht“ e.V., zum 67.,



Harald Lohr,

1. Vorsitzender des KGV „Lindenhöhe“ e.V., zum 64.,

Steffen Rasenberger,

1. Vorsitzender des KGV „Stünzer Park“ e.V., zum 63.,

Jürgen Frank,

1. Vorsitzender des KGV „Hohenheida“ e.V., zum 57.,

Frenk Voigt,

1. Vorsitzender des KGV „Immergrün“ Zwenkau e.V., zum 53., und

Janus Peuser,

Wertermittler des Kreisverbandes, zum 51.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.

Terminübersicht des Stadtverbandes

Schulungen für Vereinsvorstände

Bitte zu diesen Schulungen unbedingt anmelden!



Finanzen – steuerliche Gemeinnützigkeit

Wann: 14.01., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Vereinsvorstände und Schatzmeister der KGV

Wer: Veit Leube, Steuerberater

Stammtische der Gartenfachkommission (für alle Interessenten offen)

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch

Ort: KGV „Nat'l" e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33, 04229 Leipzig)

- 05.12., 18 Uhr: Auswertung 2019, Ausblick 2020

Stammtisch Nordost

Leitung: Jörg Pieper

Ort: Bürgerhaus Schönefeld (Ossietzkystraße 22, 04347 Leipzig)

- 12.12., 17 Uhr: Gartengestaltung als Kunst

Sprechzeiten Dezember/Januar

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 16.01., 14-17 Uhr, [unbedingt anmelden](#).
- Sprechzeit der Schlichtergruppe: 05.12. und 09.01., 14 - 16 Uhr, [unbedingt anmelden](#).
- Gartenfachberatersprechzeit:
Werner Dommsch 17.12. u. 21.01.
(9 bis 11.30 Uhr)
Olaf Weidling 05.12. u. 09.01.
(9.30 bis 12 Uhr)
- Sprechzeit Traditionspflege: Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag nach vorheriger Vereinbarung **ausschließlich** für Vereinsvorstände.

- Di. 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr

Die Geschäftsstelle ist vom 23.12.2019 bis 01.01.2020 geschlossen. Wir sind ab 02.01. wieder für Sie da.

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärrnerweg“, Kärrnerweg 12a, 04299 Leipzig.
Die Lehrstätte hat ab Mitte April 2020 wieder geöffnet.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Achener Str. 7, 04109 Leipzig, Di - Do 10 - 16 Uhr, Führungen nach telefonischer Anmeldung unter (0341) 2111194 auch zu anderen Zeiten möglich.

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst, Tel. 212094963; Mo, Di, Mi 9-15, Do 9-13.30 Uhr
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 9 bis 15.30, Di. 9 bis 17 und Fr. 9 bis 14.30 Uhr

Terminänderungen und aktuelle Informationen finden sie auf www.stadtverband-leipzig.de

Ein C-Falter kommt zur Spätlese



Diesen C-Falter entdeckte Gartenfreundin Ulrike Hartung auf den Resten ihrer in diesem Jahr etwas zu reichlich ausgefallenen Traubenernte und hielt ihn mit dem Handy im Bild fest. Wohl bekomm's! Der C-Falter verdankt seinem Namen übrigens einem c-förmigen weißen Fleck auf der Flügelunterseite.

Terminübersicht des Kreisverbandes

Stammtischgespräch in der Geschäftsstelle

- 14.12., 10-12 Uhr: „Fördermittel“
- 11.01., 10-12 Uhr: „Öffentlichkeitsarbeit“

Erweiterte Vorstandssitzung

- 19.12., und 16.01., 9 Uhr: in der Geschäftsstelle

Konsultationen zum Datenschutz

- 07.12.: 9/11 Uhr, Anmeldung bis 05.12., 14 Uhr

Sonstiges

- 09.01., 9-13 Uhr: Rechtsberatung für die Mitgliedsvereine (nach Anmeldung)
- 25.01., 9-15 Uhr: Schulungsveranstaltung für neu fungierende Vorsitzende/Vorstandsmitglieder, KGV „Lindenhöhe“ e.V. Lützenscha
- 28.01.: Fachberaterseminar Neudorff (Teilnahme nur mit gesonderter Einladung)



Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle
- Sonderöffnungszeiten zum Jahresende:** Die Geschäftsstelle ist am 23., 27. und 30.12. jeweils von 9 - 12 Uhr geöffnet. Ab einschließlich 02.01.2020 gelten wieder die regulären Öffnungszeiten.

Hilfe in Versicherungsfragen

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Generali Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstraße 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Fax: 0341/35 01 95 85,
E-Mail: makler@gmx.net, Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Terminänderungen und weitere Veranstaltungen werden rechtzeitig auf der Homepage des Kreisverbandes www.kleingarten-leipzig.de bekanntgegeben. Dort finden Sie auch weitere interessante Termine und Infos rund um Natur und Kleingärten.

Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet auf aktuelle Fragen. Worauf kommt es bei Rosenkohl, Wirsing und Grünkohl an? Und was muss beim Einlagern von Obst und Gemüse beachtet werden?

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

in der letzten Ausgabe des „Leipziger Gartenfreundes“ im alten Jahr möchte ich auf die Frage der Lagerung von Obst und Gemüse eingehen, vorher aber noch einige Tipps für **Restarbeiten** im Garten geben.

Nach dem ersten Frost erntet man Rosenkohl, Wirsing und Grünkohl. Kälteverträgliches Gemüse, z.B. Radichio, Endivien, Feldsalat und Lauch, kann laufend geerntet werden. Drohen starke Nachtfröste, deckt man das verbleibende Wintergemüse mit Vlies ab. Noch eingelagertes Gemüse regelmäßig überprüfen. Wenn etwas schimmelt oder fault – weg damit! Lagerräume regelmäßig lüften!

Nun zum Hauptschwerpunkt, der **Lagerung von Obst und Gemüse**: Voraussetzung ist, dass Obst und Gemüse einwandfrei und gesund sind. Es dürfen weder Gewebeverletzungen noch Fäulnis zu sehen sein. Um letztere zu vermeiden, müssen Obst und Gemüse trocken sowie in gereinigten Behältnissen eingelagert werden.

Die Einhaltung des optimalen Erntetermins hat Priorität. Zu frühes Ernten führt bei der Lagerung zu Einschrumpfungen; zu spätes bewirkt, dass das Geerntete im Depot weich und anfälliger für Lagerkrankheiten (Fruchtfäule) sowie Fäulnis wird.

Außerdem ist zu bedenken, dass Obst und Gemüse nach der Ernte an Qualität verlieren. Hauptsächlich sind es der Feuchtigkeitsverlust und der Abbau der Kohlehydrate. Dies können wir minimieren, indem wir wichtige Grundsätze der Lagerung beachten. Dazu zählen Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Luftzirkulation, um die Ernte möglichst lange frisch zu halten.

- **Temperatur:** Sie ist bei 2 bis 4 °C einzupegeln. Unter 0 °C drohen Frostschäden, wobei Wurzelgemüse und Kohlarten Temperaturen bis -6 °C vertragen.

Luftfeuchtigkeit regelt man dadurch, indem man einfach Wasserbehälter aufstellt. Durch die Verdunstung erhöht sie sich wieder.

- **Luftzirkulation:** Bei einer zu intensiven Zirkulation trocknet das Erntegut aus. Eine stete leichte Luftbewegung mindert jedoch das Risiko des Auftretens von Fruchtfäule.

Eine **Lagerung im Freien** (z.B. Vertiefung im Freilandboden oder im Kellerschacht) ist für unser Obst und Gemüse wesentlich effektiver als in warmen Räumen. Das Lager sollte gegen Austrocknen mit Folie abgedeckt werden. Wie schon angemerkt, überstehen Kohlarten und Wurzelgemüse leichte Minusgrade. Achten Sie darauf, dass Sie ihr Obst und Gemüse nur in aufgetautem Zustand transportieren.

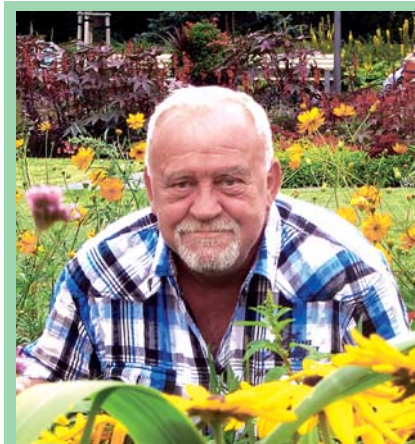


Wenn ein wenig Schnittgut und Laub liegen bleiben, finden Igel leichter einen Unterschlupf. F: Jörg Hempel / CC BY-SA 2.0

- **Lagern im feuchten Sand:** Möhren, Lauch, Kopfkohl, Kohlrabi und Sellerie können in einer mit feuchtem Sand ausgekleideten Kiste, mit Stroh oder Laub abgedeckt, gelagert werden.

- **Lagerung im Hauskellerbereich:** Diese Art der Lagerung ist nur in kühlen Kellern sinnvoll, die entfernt von Zentralheizungen liegen! Hierbei wird das Obst auf gut gereinigte Lattenroste ausgelegt oder in sauberen Kisten gestapelt. Wichtig ist eine laufende Kontrolle, um verdorbene Früchte aussortieren zu können. Die ideale Lagertemperatur für Kartoffeln, Tomaten, Gurken, Auberginen, Paprika und Kürbis liegt in etwa bei 15 °C.

Lagern Sie Kartoffeln nicht zusammen mit Birnen und Äpfeln. Beide Früchte sondern Ethylen ab und lassen



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

die Kartoffeln schneller reifen und verderben. Grüne Stellen an den Kartoffeln werden abgeschnitten, denn sie enthalten das Gift Solanin.

Allgemeines: Sobald die Gartenarbeiten abgeschlossen sind, werden alle Arbeitsgeräte, inklusive der für die Bodenbearbeitung, eingehend gesäubert und eingeeilt. Nicht vergessen, die Entleerung der Wassertonnen, denn der Frost hat eine unangenehme zerstörerische Wirkung.

Gefallene Blätter sind eine vorzügliche Wärmedecke für die Beete. Damit die Rasen nicht faulen, ist das Laub vom Rasen zu entfernen. Lassen Sie ruhig ein wenig Schnittgut von Sträuchern und Bäumen in einer geschützten Ecke liegen. Darin finden Tiere, z.B. der Igel, Schutz, Wärme und einen Unterschlupf.

Immergrüne Gehölze, wie Rhododendron und Buchsbaum, sollten auch im Winter bei frostfreier Witterung bewässert werden. Wer sich in der kalten Jahreszeit etwas Frühling in die Stube holen möchte, kann Zweige von frühblühenden Gehölzen, z.B. Forsythie oder Kirsche, Anfang Dezember ins Wasser stellen. Sie werden um die Weihnachtszeit blühen.

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein angenehmes Weihnachtsfest, einen guten Jahresauftakt, Gesundheit sowie Schaffenskraft für 2020 und den oft zitierten „Grünen Daumen“.

Ihr Garten-Olaf

Sie fragen – wir antworten



Wie ist zu verfahren, wenn jugendliche Interessenten die Mitgliedschaft im Kleingärtnerverein (KGV) anstreben und ein Pachtverhältnis eingehen wollen?

Zunächst ist festzustellen, dass die deutsche Sprache sehr bunt ist, was die Charakterisierung von Altersgruppen betrifft. Auch in Gesetzen und anderen Rechtsvorschriften sind – dem Regelungszustand angepasst – unterschiedliche Bezeichnungen und Definitionen anzutreffen. Bezüglich der Rechtsverhältnisse Mitgliedschaft im KGV und einem Pachtverhältnis über einen Kleingarten gelten die Altersgruppenregelungen im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB). Dort wird zwischen Voll- und Minderjährigen unterschieden. Mit der Vollendung des 18. Lebensjahres ist eine natürliche Person volljährig (§ 2 BGB). Ab diesem Zeitpunkt ist sie voll geschäftsfähig. Minderjährigen, d.h. Personen, die das 7., aber nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben, sind beschränkt geschäftsfähig (§ 106 BGB).

Dieser durch den geschäftsführenden Vorstand des KGV zu beachtende Wille des Gesetzgebers ist vor allem bedeutungsvoll, weil die Abgabe einer Willenserklärung – hier: Aufnahmeantrag als Vereinsmitglied, ggf. verbunden mit dem Begehren auf Abschluss eines Kleingartenpachtvertrages – eines Minderjährigen der Einwilligung des gesetzlichen Vertreters als Wirksamkeitsvoraussetzung bedarf (§§ 107, 108 BGB). D.h.: Diese ist vor oder nach der Abgabe der Willenserklärung des Minderjährigen im Regelfall durch beide Elternteile bzw. die/den Alleinerziehende/n zu erteilen.

Bezüglich der Mitgliedschaft schließt die erteilte Einwilligung des gesetzli-

chen Vertreters das Recht zur Wahrnehmung aller sich aus der Vereinsatzung ergebenden Rechte und die Erfüllung der sich aus der Mitgliedschaft ergebenden Pflichten ein.

Soweit geboten, sollte bei Formulierungen in der Vereinssatzung, in Beschlüssen der Mitgliederversammlung (MV) oder des Vorstandes, in Vertragstexten u.ä. auf eine diesbezügliche Rechtsklarheit geachtet werden. Eine eindeutige und rechtlich haltbare Regelung in der Vereinssatzung hinsichtlich der Altersvoraussetzung zur Aufnahme als Mitglied: „Mitglied des Vereins kann jede volljährige und geschäftsfähige Person werden.“

Aus rechtlicher Sicht gibt es, und so wird es in der Praxis auch gehandhabt, die Möglichkeit, als Minderjähriger einem Verein – so auch einem KGV – beizutreten. Auch der Abschluss eines Kleingartenpachtvertrages, um den Vereinszweck folgend, aktiv als Kleingärtner tätig zu werden, ist – wie der eines Mietvertrages über eine Wohnung – aus rechtlicher Sicht möglich.

Der Gesetzgeber schreibt kein Mindestalter für eine Mitgliedschaft in einem Verein und/oder ein Pachtverhältnis vor. Es ist auch möglich, dass minderjährige Vereinsmitglieder ein Vorstandsamt ausüben bzw. als Beauftragter des Vorstandes tätig werden.

Die diesbezüglichen Entscheidungen hat grundsätzlich die MV zu treffen und ist als solche in der Vereinssatzung (!) zu fixieren. Tritt der KGV im Rechtsverkehr als juristisch selbstständige Person, wie es bei den KGV



Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

im Wirkungsbereich des SLK der Fall ist, auf, sollte auch die MV den Beschluss über die Möglichkeit des Abschlusses eines Kleingartenpachtvertrages mit Minderjährigen treffen.

Die anzutreffenden Positionen und Praxis, den Beitritt zu einem KGV und den Abschluss eines Kleingartenpachtvertrages auf minderjährige Personen zu beschränken, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, sind überzeugend und zu unterstützen. Es ist auch überlegenswert, den Abschluss von Kleingartenpachtverträgen mit Minderjährigen nur in Pächtermehrheit Eltern, Geschwistern, Großeltern des Minderjährigen oder auf Minderjährige zu beschränken, die sich in einer zur Kleingärtnerart verwandten Berufsausbildung befinden.

Das, wie an anderer Stelle genannt, erforderliche Einverständnis des gesetzlichen Vertreters des Minderjährigen sollte grundsätzlich schriftlich vor der Entscheidungsfindung des KGV vorliegen und der Handakte des Vorstandes beigelegt werden. Für jedes gewollte Rechtsverhältnis des Minderjährigen sollte eine gesonderte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters gefordert werden. Nicht abwegig ist auch ein persönliches Gespräch mit dem gesetzlichen Vertreter des Jugendlichen, um ihn auf die aus den Vertragsverhältnissen entstehenden finanziellen und anderen Verpflichtungen aufzuklären.

Neuer Leipziger Kleingartenbeirat bestellt

Mit der konstituierenden Sitzung des neuen Stadtrates am 18. September 2019 endete nicht nur die Amtszeit des alten Stadtrates; zugleich erlosch auch die Legitimation der von ihm berufenen Beiratsmitglieder. In der Ratsversammlung vom 30. Oktober 2019 wurden folgende Mitglieder für den neuen Kleingartenbeirat bestellt:

- Fraktion Die Linke: Sören Pellmann
- Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: Bert Sander
- Fraktion CDU: Konrad Riedel
- Fraktion AfD: Sylvia Deubel
- Fraktion SPD: Jens Köhler

- Fraktion Freibeuter: Dr. Klaus-Peter Reinhold
- Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen: Dieter Haberkorn
- Stadtverband Leipzig der Kleingärtner: Robby Müller
- Vorsitzende von Kleingärtnervereinen: Holger Große
- Sachkundige zu den Themen Gemeinschafts- u. Kleingärten: Dominik Renner

Über die Aufgaben und Arbeitsweise des Leipziger Kleingartenbeirates informieren wir in einer der nächsten Ausgaben. **-f**

Naturgemäßes Gärtnern und kleingärtnerische Nutzung müssen kein Widerspruch sein

Wer den Garten im Einklang mit der Natur gestaltet und die Regel „leben und leben lassen“ beherzigt, gibt Wildkräutern und vielen kleinen Lebewesen Raum; Schaderreger werden nicht radikal bekämpft.

Das Bild unserer Gärten muss und wird sich grundlegend verändern. Der aufgeräumte, betonierte Garten mit kiesbelegten Wegen sieht zwar sauber aus, hat aber mit naturnaher Gestaltung nichts zu tun. Vögel sind kaum zu hören, denn sie finden nicht genügend Nahrung, weil Insekten und Wildkräuter fehlen. Da sind Nistkasten und Futterhäuschen nur ein „Tropfen auf den heißen Stein“.

Der moderne Garten ist naturnah und artenreich mit vielen ökologischen Nischen ausgestattet. Komposthaufen und Wildkrauthecke sollten so selbstverständlich sein wie das Fehlen der Giftspritze. Bunte Vielfalt aus Obst- und Ziergehölzen, Blumen und Gemüse erfreut Auge und Gaumen. So wird deutlich, dass naturgemäßes Gärtnern wesentlicher Bestandteil kleingärtnerischer Nutzung ist und nicht im Widerspruch zum Bundeskleingartengesetz steht.

Naturnahes Gärtnern beinhaltet u.a., der heimischen Fauna Lebensräume im Garten zu bieten. Dazu gehören auch Nützlinge. Sie helfen, die Zahl der Schädlinge im Rahmen zu halten. Das Zusammenleben zahlreicher unterschiedlicher Arten wird dadurch möglich, dass jede ihre spezifische Nische besetzt. Natürlich kann jeder

Kleingärtner selbst bestimmen, in welchem Rahmen er etwas für Insekten tun möchte: Ein paar Brennnesseln, eine kleine (blühende) Magerwiese statt monotonen Rasens, Staudenrückschnitt erst im Frühjahr, den Boden mulchen, Wildstauden pflanzen, einen Totholzhaufen – schon finden viele Insekten Nahrung, Brutstätten und Überwinterungsmöglichkeiten.



Naturgemäßes Gärtnern kommt ohne Beton aus. Foto: SLK

Fakt ist: Je vielfältiger der Garten gestaltet wird, desto mehr Nischen entstehen. Das trägt zur Stabilisierung der Artenvielfalt bei und ist ein Anliegen des Wettbewerbes „Naturnaher Kleingarten“, der 2020 wieder ausgelobt wird. Kleingärtner aus Leipziger Vereinen, die daran teilnehmen

möchten, sind gut beraten, schon jetzt die Gartengestaltung für das nächste Jahr zu planen und vorzubereiten.

Naturgemäßes Gärtnern richtet sich aber nicht nur an die Pächter der Parzellen. Auch auf Gemeinschaftsflächen der Kleingartenanlagen (KGA) kann viel mehr für Insekten und Kleinlebewesen getan werden. Ein Stück Vereinswiese naturnah gestalten, einige Brennnesseln in einer Ecke, Totholzhaufen und andere Unterschlupfmöglichkeiten oder auch eine Streuobstwiese bieten sich an. Leerstehende Parzellen entwickeln sich oft zu „naturbelassenen“ Flächen, die bei den Nachbarn nicht beliebt sind. Sie können gut durchdacht zu Refugien für viele Nützlinge umgestaltet werden. Das wäre auch für den Wettbewerb „Kleingartenanlage des Jahres“ interessant. Mit allen Maßnahmen zum naturgemäßen Gärtnern leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt. Damit unterscheiden wir uns eindeutig von den „Bürger- und Gemeinschaftsgärten“, in denen es vordergründig um Ernteergebnisse geht. KGA in Großstädten und Ballungsräumen sind wertvolle Refugien für viele bedrohte Arten in der Tier- und Pflanzenwelt. Deswegen ist naturgemäßes Gärtnern so wichtig. **gm**

Wir gratulieren sehr herzlich unseren Gartenfreunden

Elio Merbitz,

1. Vorsitzender des KGV „Volksgarten“ e.V., zum 75. Geburtstag,

Günther Faulmann,

1. Vorsitzender des KGV „Hoffnung“ e.V., zum 70. Geburtstag,

Volkmar Thielemann,

1. Vorsitzender des KGV „Pflaumenallee“ e.V., zum 65. Geburtstag,

Dieter Kermes,

1. Vorsitzender des KGV „Buren“ e.V., zum 60. Geburtstag, und

Bernd Mansch,

1. Vorsitzender des KGV „Phönix 1894“ e.V., zum 55. Geburtstag.

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder der KGV „Volksgarten“ e.V., „Hoffnung“ e.V., „Pflaumenallee“ e.V., „Buren“ e.V. und „Phönix 1894“ e.V. sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.



Glückwünsche zum Geburtstag

Wir gratulieren in den Vereinen **Frohe Stunde:** Steffen Göllnitz zum 50. **Osthöhe:** Christian Hempel zum 82. **Seilbahn:** Rolf Thoss z. 81., Reinhard Grobelnik zum 75., Katalin Sommer zum 70., Liane Heilmann und Manfred Schwede zum 65. **Tunnelwiese:** Rudi Gollmer z. 80. **Volkshain Stünz:** Manfred Patzer z. 81. **Zum Hasen:** Rudolf Lohse zum 81., Ingeborg Klar zum 70. **Sollen wir den Geburtstagskindern in Ihrem Kleingärtnerverein ebenfalls gratulieren?** Dann lassen Sie sich das Einverständnis Ihrer Mitglieder bitte schriftlich bestätigen und melden Sie die Daten an die Redaktion.

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (22)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den 1908 gegründeten Kleingärtnerverein (KGV) „Am Walde“ e.V., dessen 10,28 ha große Anlage sich in der Oststraße 179 befindet.

Der KGV „Am Walde“ e.V. hatte es in seiner „Jugendzeit“ nicht leicht. Drei Gartenfreunde gründeten am 24. Februar 1908 den „Gartenverein Stötteritz“ mit 56 Mitgliedern. Der Pachtvertrag wurde über zehn Jahre abgeschlossen und Land für 39 weitere Gärten von der Stadt Leipzig hinzugepachtet. Das sorgte für Differenzen mit den Nutzern des angrenzenden Ackerlandes, die mit Ankauf des Landes für weitere 21 Gärten ausgeräumt wurden. Nach Meinungsverschiedenheiten endete die Zusammenarbeit mit der Brauerei Riebeck, neuer Partner wurde die Stadtbrauerei Grimma.

Am 6. November 1909 war das Vereinshaus fertig und konnte für Geselligkeiten genutzt werden. Bei einer Veranstaltung im Herbst 1911 kam im Vereinshaus ein Besucher zu Schaden und verklagte den Verein auf Schadenersatz. Der Konkurs des Vereins war die Folge. Das Vereinsvermögen wurde vom Gartenverein „Naturfreunde“ übernommen und neue Pachtverträge abgeschlossen.

Während des Ersten Weltkrieges lief das Vereinsleben auf „Sparflamme“. Die Gärten wurden vor allem zum Anbau von Gemüse und Obst genutzt. Ab 1919 ging es wieder aufwärts. Es kamen weitere Pächter und 1923 konnte die Erweiterung des Vereinshauses gefeiert werden. Im Jahr 1930 wurde mit dem Bau der Trinkwasserleitung begonnen, deren end-

gültige Fertigstellung sich aus verschiedenen Gründen bis 1997 hinzog.

Da der Verein 1931 bereits 300 Mitglieder hatte, wurde das Vereinshaus erneut erweitert. Das wirkte sich auf das Vereinsleben positiv aus, denn es konnte ganzjährig gestaltet werden.



Die Kinder erfahren Wissenswertes über das Leben der Honigbiene. Foto: SLK

1933 traf auch den Gartenverein „Naturfreunde“ die Gleichschaltung. Der Verein wurde am 2. Dezember in Kleingärtnergruppe „Am Walde“ umbenannt. Im Juni 1934 erfolgte die zwangsweise Angliederung der Vereine „Erholung“ und „Waldesruh“. Damit erhöhte sich die Anzahl der Gärten auf 470. Während des Zweiten Weltkrieges wurden zahlreiche Lauben, das Vereinshaus und die Wasserleitung durch Bombentreffer zerstört.

Die Vereinsmitglieder ließen sich

nicht entmutigen und begannen 1945 mit dem Wiederaufbau. Die Gärten wurden nutzbar gemacht und das Notwendigste angebaut. Im Vordergrund standen Kartoffeln und Gemüse. Pro Garten konnten zehn Tabakpflanzen kultiviert werden. Das führte dazu, dass im August 1947 2.040,- Mark Tabaksteuer abzuführen waren.

Der im September 1946 begonnene Wiederaufbau des Vereinshauses zog sich im Zusammengang mit Eigenleistungen und schwieriger Materialbeschaffung etwas hin. Dennoch entwickelte sich das Vereinsleben positiv. Im Mittelpunkt stand die Gemeinschaftsarbeit zur weiteren Gestaltung der Gartenanlage.

Im August 1981 erhielt der Verein eine Urkunde und Plakette für hervorragende Leistungen im Wettbewerb der Kleingartenanlagen.

Mit dem 3. Oktober 1990 begann auch für die Sparte „Am Walde“ eine andere Zeit. Eine neue Satzung wurde 1993 beschlossen und der Verein in das Vereinsregister beim Amtsgericht Leipzig eingetragen. Die Gestaltung der Gartenanlage ging weiter. Die Versorgung der Parzellen mit Elektroenergie, die Rekonstruktion des Vereinshauses und die Pflege der Gemeinschaftseinrichtungen waren aktuell. Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Feiern zu runden Gründungsjubiläen, Kinder- und Sommerfeste sowie andere Veranstaltungen finden regelmäßig statt.

Die KGA liegt, abseits vom Verkehrsgetümmel, direkt am Stötteritzer Wäldchen. Es gibt gegenwärtig 452 Parzellen, eine große Vereinswiese und einen Kinderspielplatz. Die Vereinsgaststätte ist nicht mehr bewirtschaftet, kann aber für Feierlichkeiten und individuellen Veranstaltungen genutzt werden. Dennoch lohnt sich ein Besuch für alle, die Ruhe und Besinnlichkeit lieben.

Quelle: Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten; Umwelt Consult e.V.; Broschüre 2, 1900 – 1914; Teil 2 ; 2,57

**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

■ Unzulässige „Neuzugänge“ im Kleingarten

Die Kartoffel ist ein **Neophyt**, den niemand missen möchte. Aber es gibt auch pflanzliche „Zuwanderer“, die im hiesigen Ökosystem Probleme bereiten. Sie dürfen in Kleingärten nicht kultiviert werden.

So ziemlich jeder Kleingärtner dürfte in der Rahmenkleingartenordnung des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V. schon die Auflistung der verbotenen invasiven Neophyten gelesen haben. Auch in der Beschlussvorlage für die Kleingartenordnung des Kreisverbandes der Kleingärtner Westsachsen e.V. wurden auch die verbotenen invasiven Neophyten eindeutig benannt. Doch warum sind sie verboten? Wir wollen diese invasiven Neophyten hier in loser Folge vorstellen und begründen, warum gerade diese Pflanzen in unseren Anlagen nicht angepflanzt und auch nicht geduldet werden.

Der Begriff Neophyten (griech. *neos* - neu; *phyton* - Pflanze) bedeutet soviel wie „neue Pflanze“. Neophyten sind Pflanzen, die nach 1492 (dem Jahr der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus), bewusst oder unbewusst in Gebiete eingeschleppt oder eingeführt wurden, in denen sie vorher nicht heimisch waren bzw. bis dahin nicht vorkamen. Unterschieden werden muss aber in **nicht invasive Neophyten** und **invasive Neophyten**.

Nicht invasive Neophyten haben keine unerwünschten Auswirkungen auf andere Arten, Lebensgemeinschaften oder Biotope oder sie können ohne unsere Hilfe nicht überleben. Zum Teil sind sie so gut integriert, dass sie nicht mehr als Neophyt wahrgenommen werden, denken wir an Nahrungsmittel wie Kartoffeln, Tomaten, Paprika und Mais, bei den Zierpflanzen u.a. an Tulpen, Winterling und Hortensien. Niemand möchte darauf verzichten, schließlich bereichern sie die Vielfalt und den Speiseplan.

Probleme bereiten die invasiven Neophyten, da sie mit einheimischen Arten konkurrieren und diese durch ihre Anspruchslosigkeit und Wuchskraft verdrängen. Sie gefährden die Artenvielfalt und führen z.T. zu wirtschaftlichen Schäden (Minderung von Ernten, hohe Kosten zur Instandhaltung von Bauwerken, Uferbefestigungen) oder zu gesundheitlichen Schäden (Verbrennungen, Allergien) bei Menschen und Tieren. Das LfU Bayern nennt als



Die Kanadische Goldrute in dem 1896 in London erschienenen Buch „Favourite Flowers of Garden and Greenhouse“ von E. Step und W. Watson. Abb.: gemeinfrei

Faustregel, dass rund 10 Prozent unserer Flora Neophyten sind. Davon kann sich ein Zehntel dauerhaft etablieren, jede zehnte dieser erfolgreichen neuen Arten ist invasiv.

Invasive Neophyten, die laut Rahmenkleingartenordnung im Kleingarten nicht geduldet werden

Die **Kanadische Goldrute** (*Solidago canadensis*) wurde Mitte des 17. Jahrhunderts, die **Riesen-Goldrute** (*Solidago gigantea*) ca. 100 Jahre später als Zierpflanze in Botanischen Gärten und als Bienenweide nach Europa eingeführt. Erst im 19. Jahrhundert wilderten sie aus und verbreiteten sich schnell in Mitteleuropa. Zur Gattung *Solidago* gehören etwa 100 Arten, der größte Teil davon aus Nordamerika und dem südlichen Kanada.

Nicht zu verwechseln sind die beiden Neophyten mit der in Europa heimischen Echten Goldrute (*Solidago virgaurea*) Sie wird nur 30-100 cm hoch, blüht von Juli bis Oktober und bildet keine Ausläufer. Ihre Blüten sit-

zen locker an einer schmalen, aufrechten Rispe.

Je nach Standort wird die Kanadische Goldrute 50 cm bis 200 cm hoch (Einzelexemplare bis 250 cm), ihre Blütezeit reicht von August bis Oktober. Die Riesen-Goldrute wird 50 bis 120 cm hoch, selten 200 cm. Sie blüht von Ende Juli bis Oktober. Die Blüten sitzen an einer bogigen, pyramidenförmigen Rispe.

Beide stellen keine besonderen Ansprüche an ihren Standort. Als Pionierpflanzen besiedeln sie Trockenflächen, Deponien, Waldlichtungen, Bahndämme, Gewässerränder, Acker- und Industriebrachen. Die ausdauernden, unterirdischen Rhizome können bis 250 cm lang werden; so bilden die Pflanzen schnell große, dichte Bestände, die anderen Pflanzen den Lebensraum nehmen. Pro Fruchtstand werden bis zu 19.000 Samen produziert, die mit dem Wind über große Entfernungen verteilt werden. Die Goldruten kamen bei uns ursprünglich nicht immer zur Samenreife, da sie lange, warme Sommer benötigen. Durch die Klimaerwärmung und die damit verbundene längere Wachstumszeit reifen die Samen aber häufiger aus.

In Nordamerika und dem Süden Kanadas haben die Goldruten rund 290 Fressfeinde, die den Bestand regulieren, in Deutschland gibt es keine nennenswerten Fressfeinde, die ihre Verbreitung eindämmen können.

Oft wird argumentiert, dass sie im Herbst gute Insektenfutterpflanzen seien. Dem steht gegenüber, dass sie nur adulten und unspezialisierten Insekten (z.B. Honigbiene) und nur vier von ca. 429 Wildbienen Nahrung bieten. Der Nährwert ihres Pollens und Nektars ist gering. Als Raupenfutterpflanze versagen sie gänzlich.

Alternative heimische Insektenfutterpflanzen für den Spätsommer und Herbst sind Silberstrauch/Blauraute (VII-X), Bartblume (VIII-X), Prachtkerze (V-XI), Katzenminze (V-X), Salbei (V-X), Herbstanemone (VII-X), Fettehenne (VIII-X), Herbstastern, je nach Sorte (IX-XI), Winterastern, je nach Sorte (VIII-XII), uvm. **Heike Vogt**

■ Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (28)

Rattenschwanzrettich (*Raphanus caudatus* var. *mougri*) gehört zu den Kreuzblütlern. Im Unterschied zum Rettich werden nicht die Wurzeln, sondern die Samenstände geerntet und verzehrt.

Der Rattenschwanzrettich wird in Gebieten Asiens angebaut und hauptsächlich in Indien, Myanmar, Thailand, Indonesien und Malaysia verzehrt. Insbesondere die Thailänder lieben es. Geessen werden die Schoten, nicht die Wurzeln. Geerntet wird im jungen Zustand, dann sind die Samenstände noch knackig und saftig mit etwas Schärfe.

In den letzten Jahren wurde eine gute züchterische Arbeit geleistet, deshalb gibt es mittlerweile sehr unterschiedliche Sorten, die sich in der Länge der Schoten, der Schärfe und der Farbe unterscheiden. Die Schoten der Samenstände „normaler“ Radieschen sind ca. 6 cm lang; die des Rattenschwanzrettichs können bis 20 cm lang werden. Wie eingangs erwähnt, kommen in der Küche die Schoten und nicht die Wurzeln zum Einsatz. Sie können roh oder gekocht verzehrt werden. Im Geschmack ähneln sie den Radieschen, sind aber für mein Empfinden nicht ganz so scharf. Sie eignen sich für Salate oder Gemüsegerichte, schmecken aber auch pur lecker.

Wer den Rattenschwanz-Radi im Garten anbauen möchte, sollte dafür ausreichend Platz einplanen. Die einzelne Pflanze kann bis zu einem Meter hoch und ebenso breit werden. Gesät wird ab Ende April/Anfang Mai direkt ins Beet, auch eine Vorkultur in Saatgefäßen im Gewächshaus ist möglich.

Die Saattiefe beträgt ungefähr einen Zentimeter. Wie bei normalen Radieschen erfolgt der Anbau in Reihen. Der Boden sollte gleichmäßig feucht sein und etwas Humus enthalten, den man im Herbst in Form von Kompost auf das Beet geben kann.

Ideal ist ein Standort, an dem die



Blüte und Schote des Rattenschwanzrettichs.

Pflanzen mindestens drei Stunden Sonne am Tag bekommen. Nach sechs bis sieben Wochen kann zum ersten Mal geerntet werden. Dabei ist es wichtig, den richtigen Erntezeitpunkt zu erwischen, ehe die Schoten zu groß werden. Sind sie zu alt, werden sie zäh und hart. Diese Früchte kann man ausreifen lassen und zur Saatgutgewinnung für das Folgejahr verwenden.

Auch als Zierpflanze macht der Rattenschwanzrettich eine gute Figur, wie man an den Blütenbildern erkennen kann.

Rainer Proksch
Gartenfachberater der
Fachkommission des SLK



Fotos: Franco Folini / CC BY 2.5

■ Richtige Behandlung von Saatgut (7): Kalt- oder Frostkeimer

Pflanzen, deren Samen vorwiegend unter Frosteinwirkung keimen, sind in der Fachsprache Kalt- oder Frostkeimer. Ihre Samen enthalten austriebshemmende und austriebsfördernde Pflanzenhormone in einem bestimmten Verhältnis. Es gibt mehrere Methoden zur Anzucht, die gewährleisten, dass das Saatgut in Schalen, Töpfen oder später im Freiland gut aufgeht.

Nicht für alle Gartenblumen ist das Frühjahr der beste Saatzeitpunkt. Einige mehrjährige Pflanzen, die gemäßigtes Klima lieben, keimen in den frostigen Wintermonaten. Sie müssen für einige Zeit Minusgraden ausgesetzt sein, damit der Keimvorgang beginnen kann. Hierzu gehören u.a. Iris, Leberblümchen, Christrosen, Tulpen, Eisenhut, Glockenblumen, Enzian, Königslilie, Staudenastern, Phlox, Silberkerzen, Waldreben, Trollblumen, Kaiserkronen, Ranunkeln, Anemonen,

Adonisröschen, Lilien, Pfingstrosen, Tränendes Herz, Veilchen, Primeln, Silberdisteln, Eisenhut, Zierlauch u.a. Ein Großteil dieser Pflanzen keimt um 4 °C, andere nur bei Minusgraden. Am besten keimen sie, wenn der Samen unter Schnee gelegen hat. Durch den schmelzenden Schnee wird der Keimprozess weiter gefördert.

Vorgezogen wird in flachen Saatschalen, Pikierschalen oder einfachen Kisten, im Gewächshaus oder auf der Fensterbank in einem kühlen Raum. Die Anzuchterde wird aus normaler Gartenerde, Sand und Kompost gemischt. Dünne Aussaat ist wichtig, um späteres Schießen der Pflänzchen zu vermeiden. Dieser Prozess dauert etwa zwei bis vier Wochen. Im Januar/Februar kommen die Gefäße dann ins Freiland. Wenn Schnee vorhanden ist häuft man ihn darauf, um eine Temperatur zwischen minus vier und plus

vier Grad zu erreichen. Notfalls kann im Kühlschrank gekühlter Samen bis Ende Februar noch draußen in die Erde gesät werden. Eine Kältebehandlung der trockenen Samen im Gefrierfach bleibt meist ohne Wirkung.

Untersuchungen haben ergeben, dass es nicht ausdrücklich Frost sein muss. Temperaturen nahe der Frostgrenze sind meist ausreichend. Deshalb keimen frostkeimende Samenarten auch nach ausgesprochen milden Wintern. Wem das vorher Genannte zu kompliziert ist, der sät Kalt- oder Frostkeimern bereits im Herbst ins Freiland. Sie keimen dann im Frühjahr. Man sollte die Aussaatstelle genau markieren und eventuell leicht mit Reisig oder Laub abdecken, damit das Saatgut bei Starkregen nicht weggespült wird.

Rainer Proksch
Gartenfachberater der
Fachkommission des SLK

Die Natur das Jahres 2019

Unser Autor präsentiert in dieser Reihe Vertreter der Natur, die (nicht nur) im Garten anzutreffen sind. Heute präsentiert er zum Jahresabschluss ein summendes „Dreigestirn“.

In diesem Jahr hatten gleich drei Bienenarten die zweifelhafte Ehre in der Liste „Natur des Jahres“ aufzutau-chen. Kürt die Liste doch vor allem Tiere, deren Bestände bedroht oder gefährdet sind. Dass die „Wildbiene des Jahres“ eine Biene ist, überrascht nicht wirklich; doch auch das Insekt und das Leipziger Auwaldtier des Jahres sind 2019 sind jeweils Bienen.

Auwaldtier des Jahres: die Schmuckbiene

Zum Leipziger Auwaldtier des Jahres 2019 wurde ein Tier gewählt, das seit ca. 30 Jahren nicht mehr in diesem ungefähr 30 km² großen Naturparadies gesichtet wurde. In der Region Dresden, in Teilen der Oberlausitz sowie bei Bad Muskau ist die Schmuckbiene in den letzten zehn Jahren hingegen noch gesichtet worden.

Sie ist nur 10 mm groß und verdankt ihren Namen Johann Christian Fabricius. Er beschrieb sie 1775 erstmals wissenschaftlich. Hervorstechendes Merkmal sind ihre, im Verhältnis zum Körper, großen türkis-ten Augen. Sie tritt als Brutschmarotzer auf, indem sie ihre Eier in die Nester von Waldschneckenbienen und Sumpfschneckenbienen legt. Man sieht sie am ehesten am Gilbweiderich, denn die beiden Bienen, die dem Kuckuckswesen zum Opfer fallen, lieben diese Pflanze. Ihre Nahrung findet die Schmuckbiene vor allem im Nektar des Blutweiderich, der Flockenblumen, von Klee und Sumpf-Storchenschnabel, sofern diese auf feuchten Auwaldwiesen oder Uferbereichen stehen.

Wildbiene des Jahres: die Blauschillernde Sandbiene

Von den bisher bekannten 293 Wildbienenarten gelten 39 als ausgestorben. Die Wildbiene des Jahres 2019 ist die Blauschillernde Sandbiene. Auch sie ist durch die vom Menschen strukturierte Kulturlandschaft bedroht. Sie ist recht auffällig, trotzdem kann sie mit der Schwarzen und Weißen Köhlersandbiene oder der Grauschwarzen Düstersandbiene verwechselt werden.

Wegen ihrer Nahrungsvorliebe, dem



Die Schmuckbiene.

Foto: Lisa Hofmann/ CC BY-SA 3.0



Die Blauschillernde Sandbiene.

Foto: S. Rae/ CC BY-SA 0.0



Rostrote Mauerbienen. Foto: André Karwath aka Aka/ CC BY-SA 2.5

Acker-Senf, und ihrer bläulichen Erscheinung wird sie auch als Senf-Blauschillersandbiene bezeichnet. Blau-metallisch reflektieren Körper und Flügel. Die weißen Haare an Brust, Kopf und den Hinterbeinen stehen dazu im starken Kontrast. Während die o.g. Schmuckbiene ihr Kuckucksunwesen treibt, ist die Blauschillernde Sandbiene ein Opfer dieses Verhaltens. In ihre Nester schleichen sich Senf-Wespenbienen (die den Nestgeruch imitieren) und Gelbfühler-Wespenbienen und legen darin eigene Eier ab.

Die Wildbiene des Jahres ist zwar weit verbreitet, in ihrem Vorkommen aber selten. In Deutschland ist sie bis ins Brandenburgische gesichtet wur-

den. In südlichen Bundesländern ist sie häufiger anzutreffen. Weiter nördlich ist es ihr wohl zu feucht. Sie überwintert als voll entwickeltes Insekt. Im Mai und Juni ist sie sehr aktiv und unterwegs, um den passenden Ort für die Brut zu finden. Bevorzugt gräbt sie dazu Löcher in steile Lößwände oder Lehm- und Sandböden.

Insekt des Jahres: die Rostrote Mauerbiene

Bereits zum zweiten Mal wurde eine Wildbiene als Insekt des Jahres gekürt. Auch wenn diese Art (noch) nicht als bedroht gilt, soll mit der Wahl auf die Bedeutung der Wildbienen für die Bestäubung in den Ökosystemen und für unsere Nahrungsmittelproduktion hingewiesen werden. Gegenüber anderen Wildbienen ist die Rostrote Mauerbiene oft in der Nähe menschlicher Behausungen anzutreffen. Dies ist bedingt durch ihr Nistverhalten. Die mit 8 bis 14 Millimetern eher kleine Wildbiene nutzt Trockenmauern, Totholz, lockeres Gestein sowie Löß- und Lehmwände für ihre Brutnester. Diese mörtelt sie in kleinste Hohlräume. Kein vorhandenes Loch ist ihr zu klein, selbst in Kunststoff und Plastikhüllen baut sie Brutnester für ihre Eier. Sogar die Löcher in Flöten und Türschlössern soll sie schon für ihre Nester zweckentfremdet haben. Sie nimmt auch künstlich angelegte Nistgelegenheiten aus Schilf, Holz und Bambus an.

Pro Jahr entwickelt sich nur eine Generation. Im Frühjahr legen die Weibchen ihre Eier in mit Pollen gefüllte Nester. Die Larven benötigen dann bis zum August um sich zu erwachsenen Bienen zu entwickeln, schlüpfen aber noch nicht. Erst im Frühjahr nagen sich die Männchen aus ihrem Nest. Schlüpfen etwas später die Weibchen, warten die Männchen bereits, um sich zu paaren.

Bei der Ernte der Pollen sind die Rostroten Mauerbienen nicht auf bestimmte Pflanzen angewiesen. Dies ist, neben dem flexiblen Nutzen von Holträumen für die Nester, ein weiterer Grund, dass diese Art noch nicht bedroht ist.

THK

Wissenswertes aus der Vogelwelt

Neben der zu Jahresanfang vorgestellten Feldlerche (*Alauda arvensis*), dem Vogel des Jahres 2019, kommen auch **Hauben-** und **Heidelerche** als Brutvögel in Deutschland vor.

Die **Haubenlerche** (*Galerida cristata*) unterscheidet sich von anderen Lerchenarten durch die deutlich erkennbare Federhaube. Bei beiden Geschlechtern ist die Oberseite graubraun mit undeutlicher, dunkler Längsfleckung, die Unterseite ist hell sandfarben und der Kropf dunkel längsgefleckt. Der Schwanz ist kürzer als bei der Feldlerche und ohne weiße Außenfedern.

Die Haubenlerche wird etwa 18 cm groß und ca. 45 g schwer. Sie ist von gedrungener Gestalt, hat einen kräftigen, gebogenen Schnabel, mittelhohe Füße und große, breite Flügel. Im Flug fällt die rötliche Flügelunterseite auf.



Foto: Artemy Volkhanovskiy / CC-BY-SA-4.0

Die Haubenlerche lebt auf trockenem Ödland. Das Nest steht am Boden, in einer kleinen Vertiefung, gut gedeckt unter einem Grasbüschel, oder in ausgefahrenen Spurrinnen. Das aus Würzelchen und Halmen unordentlich zusammengefügte Nest wird von beiden Partnern gebaut.

Das Gelege besteht aus 3 bis 5, selten 6 Eiern, die auf weißlichem Grund gelblichbraun und aschgrau gefleckt sind. Die Haubenlerche brütet zweimal. Das Gelege wird vom Weibchen in 12 bis 13 Tagen ausgebrütet. Die Jungen verlassen sehr zeitig, mit 9 bis 11 Tagen, das Nest. Mit 12 bis 16 Tagen können sie fliegen. Sie werden

weitere 4 bis 6 Tage von den Altvögeln gefüttert. Bei einer Folgebrut füttert nur das Männchen. Frühestens nach 6 Wochen trennen sich die Familien, die Jungen bleiben in der Nähe.

Haubenlerchen überwintern in ihrem Brutgebiet und kommen im Spätherbst paarweise in Ortschaften, um sich hier mit Sperlingen und Goldammer durch den Winter zu schlagen.

Im Winter ernähren sich Haubenlerchen von Gras- und Getreidesamen, von Wildkräutersamen und Gräserspitzen. Im Sommer variiert der Anteil an tierischer Nahrung. Neben Fliegen und Schmetterlingen, Spinnen und Regenwürmern werden Käfer, selten kleine Schnecken gefressen. Die Jungen werden vor allem mit Gliederfüßlern sowie grünen Pflanzenteilen gefüttert.

Der Bestand der Haubenlerche ist hochgradig gefährdet. In Deutschland steht sie auf der Roten Liste als akut vom Aussterben bedroht. Bei der Brutbestandserfassung von 1978 bis 1982 wurden in Sachsen noch 650 bis 1.300 BP ermittelt, 2004 bis 2007 nur noch 150 bis 300. Seitdem ist das Verbreitungsgebiet weiter geschrumpft.

Der älteste kontrollierte Ringvogel war 6 Jahre alt. In Gefangenschaft lebten Haubenlerchen über 17 Jahre. Hohe Gelegeverluste sind durch Pflegemaßnahmen in Grünanlagen sowie Hunde und Katzen zu beklagen.

Ein Charaktervogel unserer Heidegebiete ist die **Heidelerche** (*Lullula arborea*), sie ähnelt einer Feldlerche, ist jedoch kleiner (Länge 15 cm). Der Schwanz hat keine weißen Kanten wie bei der Feldlerche. Sie ist von dieser durch den deutlichen, hellen Überaugenstreif zu unterscheiden.

Von September bis November/Dezember ziehen die Tiere in kleinen Trupps in die Überwinterungsgebiete in Westeuropa und im Mittelmeerraum. Die Ankunft im Brutgebiet erfolgt Ende Februar bis März.

Ihr Gesang ist schwermütig, lullend, etwa „lülülü düdüdü“, durch Pausen in Strophen getrennt, die am Ende anschwellen. Er wird von Bäumen (daher auch der Name „Baumlerche“)



Foto: Ján Svetlík
CC-BY-SA-2.0

und im Balzflug vorgetragen. Die Reviere sind nur wenige Hektar groß. Sie liebt sandige, öde Flächen mit Heidekraut, Heidelbeeren und Farnkraut, dazu einzelne Nadelbäume, wie sie Kahlschläge, Waldblößen und Bergänge oft bieten.

Die Brutvorkommen konzentrieren sich in Sachsen auf die Heidewälder des Sächsisch-Niederlausitzer Heidelandes, wo die Art verbreitet ist, auf ähnliche Lebensräume nördlich und nordöstlich von Dresden und auf die Bergbaufolgelandschaften südlich von Leipzig, in Nordwestsachsen sowie in der Sächsischen Schweiz.

In Bodenvertiefungen wird, unter Pflanzen versteckt, ein ordentliches Nest aus Halmen, Würzelchen, Bast, Moos und Flechten errichtet und mit Pflanzenwolle und Tierhaaren ausgelegt. Die Eiablage erfolgt frühestens um den 20. März, meist Ende März bis Anfang April. Das Gelege besteht aus 2 bis 7, meist 3 bis 6 Eiern, die auf weißlichem Grund sehr fein und dicht bräunlich gepunktet sind. Die Brutzeit dauert 13 bis 15 Tage. Das Weibchen brütet allein und hudert die Nestlinge bis zum Alter von 5 bis 8 Tagen, danach füttern beide Eltern. Die Jungvögel können mit 7 Tagen laufen und mit 12 Tagen kurze Strecken fliegen, nach 16 Tagen sind sie flügge.

Die Nahrung besteht überwiegend aus Insekten, Käfern, Heuschrecken und Fliegen, aber auch pflanzlichen Bestandteilen. Im Sommer werden vor allem Wirbellose aller Art sowie Samen gefressen, im Frühjahr vor allem frisch austreibende Gräser, kleine Blätter und Knospen. Für Sachsen wird seit 1978 ein gleichbleibender Brutbestand von 1.600 bis 3.200 Brutpaaren angegeben. **Klaus Rost †**

■ Erfahrungen mit Waschbären in der Anlage

Der Waschbär ist auf dem Vormarsch und zu einer Plage geworden. Der maskierte Eindringling betrachtet auch Kleingärten als sein Revier, verwüstet Beete und wird zur Gefahr für andere Tiere.

In der Anlage unseres Kleingärtnervereins „Gartenfreunde Südost“ e.V. in Leipzig-Marienbrunn, gleich neben dem Südfriedhof, sind uns vor einigen Wochen zwei Waschbär-Familien mit etwa zehn Tieren aufgefallen, die in einigen Parzellen große Schäden angerichtet haben.

Um der Plage Herr zu werden, verwenden wir eine Lebendfalle und rufen bei Erfolg den Jäger (Gartenjäger.de), der den lebend gefangenen Waschbären tierschutzgerecht tötet und entsorgt. Alleine im Monat September hatten wir zehn Waschbären gefangen und entsorgen lassen. Das hat den Verein 750 Euro gekostet.

Wichtig ist, dass wir dem Waschbären die Nahrungssuche so schwer wie möglich machen müssen. So ist es zum Beispiel ratsam, immer für einen abgedeckten Kompost und fest verschlossene Mülltonnen zu sorgen. Die Eindringlinge wühlen in den hinterlassenen Abfällen und stellen sich so ihr tägliches Menü zusammen. Ist die Auswahl reichhaltig, kommt der Waschbär immer wieder.

Damit die Allesfresser keinen Weg in die Laube finden, sollten Äste, an denen die Tiere in die Laube gelangen könnten, gestutzt werden. Wenn der Waschbär es erst einmal geschafft hat, an der Laube empor zu klettern, sucht er sich gern ein Schlupfloch im Dach, um einzusteigen. Kontrollieren Sie daher in regelmäßigen Abständen das Laubdach auf Schwachstellen, wie zum Beispiel verschobene Ziegel und bessern Sie diese Stellen gleich aus.

Wenn ein Waschbär eingezogen ist, können Sie mit verschiedenen Methoden versuchen, ihn zu vertreiben.



Der gefangene Waschbär ist ein Fall für den Jäger. Rechts: Vereinsvorsitzender Michael Baumann. Foto: Verein

Sein Gehör- und Geruchssinn sind gut ausgebildet; daher können Sie ihn

zum Beispiel durch unangenehme Gerüche, zum Beispiel durch Mottenkugeln, vertreiben. Ganz gleich, für welche Methode Sie sich entscheiden, in vielen Fällen ist der Erfolg nur von kurzer Dauer. Sobald sich kein Waschbär mehr in Garten oder Laube befindet, sollten Sie daher so schnell es geht alle möglichen Schlupflöcher fest verschließen.

In jedem Fall ist darauf zu achten, genügend Abstand zu dem Tier zu halten. Waschbären sind normalerweise nicht aggressiv und gehen einer Auseinandersetzung aus dem Weg. Fühlen sie sich angegriffen, können sie mit ihrem Gebiss extrem schmerzhafte Wunden verursachen. Außerdem werden von ihnen Krankheiten übertragen.

Michael Baumann
1. Vorsitzender KGV
„Gartenfreunde Südost“ e.V.

■ Modelleisenbahner im Hauptbahnhof Leipzig

Seit zehn Jahren pflegt der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. eine enge Partnerschaft zum Modelleisenbahnverein „Friedrich List“ e.V. Die Eisenbahnfreunde nahmen erstmals 2009 an der Messe „Haus-Garten-Freizeit“ teil und gestalteten eine kleine Gartenbahnanlage. Über die Jahre hat sich die Bahnanlage um den Ententeich herum angesiedelt, wo sich die attraktive Miniatureisenbahn durch das grüne Gras und die Frühjahrsblüher schlängelt. Die Gartenbahn ist über die Jahre zu einem Besuchermagneten geworden, der vor allem die kleinen Messebesucher ins Staunen versetzt. Auf dem 81 m² großen Areal drehen Triebwagen und Per-

sonenzüge ihre Runden; die kleinen Fahrzeuge vollbringen dabei Höchstleistungen. Auch zur „Haus-Garten-Freizeit“ 2020 werden die Eisenbahnfreunde wieder mit dabei sein.

Doch zuvor ist der Modelleisenbahnverein „Friedrich List“ e.V. in diesem Jahr noch mit einer großen Ausstellung vertreten. Die traditionelle Modellbahnausstellung zur Adventszeit findet vom 30. November bis 22. Dezember 2019 statt und kann im Sächsischen Wartesaal des Leipziger Hauptbahnhofs bestaunt werden. Geöffnet ist montags bis freitags, 13 bis 19.30 Uhr, samstags und sonntags, 10 bis 19.30 Uhr. Ein Besuch lohnt sich immer. **KV**

Impressum

27. Jahrgang, 313. Ausgabe – Leipzig im Dezember 2019

Herausgeber

- Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK), Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54, Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de
- Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL), Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12, Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Roland Kowalski, Günter Mayer, Kai Voß)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf, Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

Ausgabe 1/2020 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 7. Januar 2020. Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Dezember 2019.

Hier spricht die Gartenfachkommission

Unser Autor denkt in seinem aktuellen Beitrag darüber nach, was einen guten Biogärtner ausmacht, was dieser wissen und worauf er in seinem Garten ganz besonders achten muss.

Ein Ökosystem ist ein dynamisches System zwischen Lebewesen und ihrem Lebensraum. Es ist ein komplexes Wirkungsgefüge zahlloser Lebewesen, wie z. B. Pflanzen, Tieren, Bakterien und Pilze, die eine Lebensgemeinschaft bilden. Kleingärten sind liebevoll geschaffene Lebensräume, in denen die Natur von Ansichten, Neigungen und Prinzipien des Kleingärtners geprägt wird. Kluge und gute Kleingärtner schaffen es immer, ein ökologisches Gleichgewicht zu erhalten und ihre Kleingärten behutsam zu hegen und zu pflegen.

Der Kleingärtner muss nicht nur wissen, wie etwas funktioniert, sondern auch, warum. Wer lernt, bewusst zu sehen und Ursachen und Wirkungen zu verstehen, der wird sich anders freuen können an dem Stückchen Oase, das er sich geschaffen hat und pflegen darf. Es braucht jedoch Geduld und Ausdauer, dem eingeschlagenen Weg zu folgen. Im Kleingarten ökologisch zu denken und zu handeln ist heute wichtiger denn je. Es ist notwendig, dass Kleingärtner und Gartenfreunde ein Gefühl für das Leben auch ganz unscheinbarer Wesen im Garten entwickeln und bewahren können.

Es ist anzumerken, dass das Weglassen künstlichen Düngers und chemischer Mittel noch keinen „Öko-Garten“ und erst recht keinen Biogärtner ausmacht. Nicht der dümmste Bauer hat die größten Kartoffeln. Die hat immer noch der kluge Bauer. Er schafft Lebensräume für seine Nützlinge.

Verwenden Sie keine Pflanzenschutzmittel mehr. Ausnahmen sind zuge-

lassene Präparate wie Pflanzenöle, Netzschwefel, Kaliseife, Kupfer und Bakterienpräparate. Auch diese Mittel verwenden Sie bitte nur dann, wenn nichts anderes mehr hilft und Sie sich sicher sind, dass sie zielgerichtet eingesetzt werden.

Düngen Sie organisch. Mineralische Dünger ersetzen Sie kurzfristig durch Zugaben organischer Dünger, wie z. B. Hornmehl. Langfristig sollten Sie eine gezielte Pflege des Bodenlebens betreiben. Verwerten Sie Ihre Erntereste. Erhalten Sie sich möglichst viele Pflanzenreste auf Ihren Anbauflächen. So bleiben z. B. bei der Spinaternte alle unbrauchbaren Blätter und Stiele auf dem Beet zurück. Das ist nicht störend, wenn Sie in der Fruchtfolge z. B. Kohl anpflanzen. Mulch ist ein unentbehrlicher Helfer. Füttern Sie Ihre Bodenlebewesen zusätzlich durch dünne Mulchschichten aus Pflanzenresten, z. B. Rasenschnitt. Bringen Sie Kompost in den Boden ein. Bearbeiten Sie den Boden nur so viel wie unbedingt nötig.

Eignen Sie sich Gärtnerwissen an. Informieren Sie sich über die Ansprüche Ihrer Kulturen an den Boden. Halten Sie Pflanztermine ein, setzen sie die richtige Gießtechnik ein. Achten Sie auf die Fruchtfolge. So lassen sich Probleme weitestgehend vermeiden.

Gärtnern Sie mit robusten Sorten. Experimentieren Sie mit verschiedenen Sorten. Unter den traditionellen Sorten gibt es sehr robuste, aber auch



andere, krankheitsanfällige. Sammeln Sie Ihre Erfahrungen auch mit modernen, gegen viele Krankheiten resistenten Hybriden.

Vorbeugende Maßnahmen: Wo bestimmte Schaderreger zu erwarten

sind, sollten Sie mit biologischen Methoden vorbeugend agieren. Fallen, Schneckenäune oder gezielt eingesetzte Nützlinge gegen Schädlinge sind im Gewächshaus und im Frühbeet äußerst wirksam. Pflanzliche Extrakte wie Brennnesseljauche, Schachtelhalmbrühe und andere Hilfsmittel vermindern den Befall, in dem sie mehrmals in regelmäßigen Abständen ausgebracht werden.

Schmetterlingsblütler: Bauen Sie z.B. Bohnen, Erbsen an, steigt der Stickstoffgehalt im Boden. Die Schmetterlingsblütlern sollten jedoch nicht mehr als 15 bis 20 % Ihrer Anbaufläche einnehmen. Mulchen Sie mit der Grünmasse der Pflanzen auch andere Gartenbereiche. So werden enthaltene Nährstoffe übertragen.

Locken Sie Nützlinge gezielt an. Pflegen Sie die Vielfalt in Ihrem Garten. Besonders wichtig als Nützlingsnahrung sind blühende Korbblütler. Polsterstauden und Laubschichten bieten Überwinterungsschutz für Marienkäfer. Beeresträucher und Herbststauden sorgen für die Winternahrung der Singvögel. Ein an der richtigen Stelle Ihres Gartens aufgestelltes Insektenhotel ist ein sehr wirksames Mittel, um Nutzinsekten für die kommende Gartensaison anzusiedeln. Diese gesunde und bunte Mischung verhindert die Vermehrung von Schaderregern.

Setzen Sie Ihre Hilfsmittel bewusst ein. Es ist klar für den Ökogärtner von heute (und morgen), dass Hilfsmittel wie Folien und Verfrühungsvliese sorgfältig und sparsam eingesetzt werden sollten.

Erik Behrens
Gartenfachberater der Gartenfachkommission des SLK und zertifizierter Pflanzendoktor

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176 / 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0157 / 73 25 27 06
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Feuerbrand	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301